

# Kirchliche Nachrichten

Evangelisch-  
Lutherische Pfarrei Roßtal

Januar 2023





## Was bleibt von Weihnachten

In den Tagen zwischen den Jahren sind sie dann wieder unterwegs, die Sternsinger. Verkleidet als die Heiligen Drei Könige ziehen sie in kleinen Gruppen durch die Straßen und klopfen an die Häuser. Sie singen und loben Gott, sie erzählen von den wunderbaren Taten Gottes und schreiben den Segen über die Haustüre. Die Sternsinger erinnern an Personen aus der Weihnachtsgeschichte, die Weisen aus dem Morgenland.

Manchmal möchte ich nur zu gerne wissen, was die Menschen gemacht haben, nachdem sie das Jesus Kind in der Krippe gesehen hatten. Was machten die Weisen aus dem Morgenland, die Hirten, die Leute aus Bethlehem als sie von der Krippe mit dem Kind wieder weggingen?



"Ach, wie niedlich. Ach, wie armselig. Ach, wie romantisch." Sind sie dann wieder gegangen und haben vergessen, was von diesem Kind durch den Stern am Himmel und die Engel gesagt war?

Die Weisen aus dem Morgenland sind sicher nicht singend durch die Straßen Bethlehems gezogen. Das hätte den König Herodes erst recht auf das Kind aufmerksam gemacht. Aber von anderen erzählt uns der Evangelist Lukas dies in seiner Weihnachtsgeschichte. „Als die Hirten es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.“

Da sind sie, die ersten Verkünder der Guten Nachricht unseres Gottes, die Hirten. Und wie sie priesen und lobten Gott in der Folgezeit viele Menschen und sie erzählten von den großen Taten Gottes. In unserer Zeit ist das immer noch eine Aufgabe, nicht nur für Sternsinger.

Meint Ihr Thomas Rucker

## Liebe Roßtalerinnen, liebe Roßtaler!

„Keiner grüßt mehr!“

Sie kennen diese Klage, verbunden mit einem oft sehnsüchtigen Blick zurück in eine meist gar nicht so romantische Vergangenheit. Grüßen war tatsächlich eine der wichtigsten Kommunikationsformen und wer wen, wann, wie zu grüßen hat, war eine komplizierte Geschichte. Aber nicht mehr begrüßt zu werden ist viel schlimmer und das spricht aus dieser Klage. Denn wer nicht begrüßt wird, ist nicht wichtig, wird nicht mehr wahrgenommen, wird nicht gebraucht und letztlich ist es gleichgültig, ob es ihn gibt, oder nicht, im Dorf, in der Firma, in der Familie, in der Schule.

Nicht gesehen zu werden, nicht mehr wahrgenommen zu werden als Mensch, das rüttelt an den Grundfesten des Selbstbewußtseins. Und die Frage, was bin ich (nicht mehr) wert nagt. Da hilft auch ein Blick auf Followerzahlen nicht und Freunde im Internet sind eben keine echten Freunde. Keiner grüßt mehr, heißt auch, keiner braucht mich mehr und das ist grottenfalsch.

Unsere Jahreslosung zeigt, es geht auch anders. Du bist ein Gott, der mich sieht. Das zeigt Gottes Wertschätzung für jeden einzelnen von uns und das ermutigt vielleicht auch



Motiv von Stefanie Bahlinger, Mössingen,  
[www.verlagambirnach.de](http://www.verlagambirnach.de)

uns, hin zu schauen und andere wieder einmal wahrzunehmen. Und grüßen ist ein wirklich kleiner Schritt für uns, aber manchmal hat er ungeahnte Auswirkungen.

Probieren Sie es doch einfach einmal.

Meint Ihr Jörn Künne



## An der Schwelle zu einem neuen Jahr

Als Silvester (auch Altjahrstag oder Altjahrestag) wird in einigen europäischen Sprachen der 31. Dezember, der letzte Tag des Jahres im gregorianischen Kalender, bezeichnet.

Nach dem Heiligenkalender der römisch-katholischen Kirche ist dies der Gedenktag des heiligen Papstes Silvester I. Aus dem Leben von Papst Silvester I. ist eher Schemenhaftes bekannt: Er wurde um 284 zum Priester geweiht und am 31. Januar 314 zum Bischof von Rom gewählt.

Für die Christen ist er der Papst, der an der Schwelle zu einer neuen Zeit gewirkt hat. Silvester gilt als der erste Bischof von Rom, der nicht mehr unter einer Verfolgung der Christen in Rom zu leiden hatte. Denn der römische Kaiser Konstantin der Große (Regierungszeit 306–337) hatte im Jahr 313 durch die Mailänder Vereinbarung allen Bürgern des Römischen Reiches das Recht auf freie Religionsausübung gewährt. Damit vollzog sich während des 21-jährigen Pontifikats von Silvester I. (314–335) die entscheidende Wende von einer christenfeindlichen zu einer christenfreundlichen Staatspolitik.

Papst Silvester erfuhr durch die, später als Fälschung klassifizierte

sogenannte konstantinische Schenkung, eine kirchengeschichtliche Überhöhung seiner Person, die bis in die Gegenwart wirkt.

In der um das Jahr 800 entstandenen Urkunde, die angeblich in den Jahren 315/317 vom römischen Kaiser Konstantin I. ausgestellt worden sein soll, wird Papst Silvester I. und seinen sämtlichen Nachfolgern „bis ans Ende der Zeit“, eine auf geistliche Belange gerichtete, jedoch zugleich politisch wirksame Oberherrschaft über Rom, Italien, die gesamte Westhälfte des Römischen Reiches übertragen. Außerdem verlieh Konstantin dem römischen Bischof den Vorrang über alle anderen christlichen Patriarchaten in Konstantinopel, Antiochia, Alexandria und Jerusalem. Anlass für diese großzügige Schenkung soll Kaiser Konstantins Heilung vom Aussatz durch Papst Silvester (verbunden mit der Taufe) gewesen sein.

Schon im 10. Jahrhundert gab es offizielle Zweifel an der Richtigkeit des Dokuments und im 15. Jahrhundert wurde die Fälschung erstmals durch einen katholischen Theologen nachgewiesen. Es dauerte bis ins letzte Jahrhundert, dass dies von der römisch-katholischen Kirche anerkannt wurde. War doch diese

Schenkung zum einen die Grundlage des weltlichen Kirchenstaates, des weit verzweigten Staatsgebiets über das die Päpste im Mittelalter und der frühen Neuzeit residierten. Und es war der Auslöser von Spannungen zwischen der Westkirche und den Ostkirchen, die sich im Jahr 1054 zu einer gegenseitigen Verfluchung steigerten, die bis heute nicht vollständig zurückgenommen wurde.

Schon Bernhard von Clairvaux äußerte Zweifel an der Konstantinischen Schenkung. Er sah in der Verleihung weltlicher Macht das Tor durch welches „das Gift von Prunk und Pomp in den Klerus“ gedrungen ist.

Dass Papst Silvester an der Schwelle des neuen Jahres steht, passt gut zu ihm. Zum einen ist er der römische Bischof, der das Ende der römischen Christenverfolgungen miterlebt hat, und den Aufstieg des Christentums zur Staatsreligion mit begleitet hat. Zum anderen hat ihn die

Geschichte zum Papst gemacht, der die geistliche und weltliche Oberherrschaft über den gesamten Erdkreis beansprucht. Als solche sahen sich die Päpste des Mittelalters bis in unsere Zeit. Sie waren, zusammen mit ihren priesterlichen Dienern, unangreifbar. Sie müssen sich vor keiner anderen Macht verantworten (wenn überhaupt) als vor Gott alleine.



Silvester I. mit Gefolge beim Einzug in Rom, wo er vom Kaiser empfangen wird. Rom, Basilika Santi Quattro Coronati, Oratorium des Hl. Silvester  
Wikimedia (CC BY-SA 3.0) by Peter1936F

Ein Gift, das bis heute noch nachwirkt, und dessen Auswirkungen die römische Kirche bis heute vergiftet.

*Thomas Rucker*



## Sänger:Innen für Chorprojekt gesucht

### Neues Chorprojekt des ökumenischen Gospelchores "United Voices"

Herzliche Einladung zum neuen Chorprojekt. Das Projekt beginnt am 13.1.2023 im evangelischen Gemeindehaus (Rathausgasse 8, in Roßtal)

Das Projekt endet am 30.4.2023 mit einem Festgottesdienst in der Laurentiuskirche Roßtal.

Begleitet werden wir von einer kleinen Band. Wir proben immer freitags von 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr, außer in den Schulferien.

Auf das gemeinsame Singen freuen wir uns und wir freuen uns auf Dich!



Nähere Informationen bei **Martina Schlautmann** unter [martina-schlautmann@t-online.de](mailto:martina-schlautmann@t-online.de)

## Winterkirche



Es wird kalt in Roßtal und natürlich auch in der Kirche. Aus diesem Grunde kann es sein, daß die Gottesdienste im Januar oder im Februar ins Gemeindehaus ausweichen müssen, um dort in etwas wärmerer Umgebung stattzufinden. An der Kirche und in den Schaukästen informieren wir über diesen Schritt, der nötig wird, falls die Temperaturen wirklich länger unter Null Grad fallen sollten. Beerdigungen werden dagegen auch weiterhin auf dem Laurentiusfriedhof und damit in der Kirche stattfinden.

*Jörn Künne*

## Neue Chorleitung der Kantorei

Liebe Gemeidemitglieder von St. Laurentius,

ich freue mich, dass ich ab 15.1.2023 die Kantorei der Kirchengemeinde übernehmen werde.

Seit 2016 leite ich den ökumenischen Gospelchor United Voices und bin auch als Organistin in der Laurentiusgemeinde tätig.

Aufgewachsen bin ich in Oberasbach. In der Gemeinde St. Markus habe ich als Kindergottesdienstmitarbeiterin, Organistin und Chorleiterin des Markuschores, den ich 15 Jahre geleitet habe, mitgearbeitet. Es folgte die Mitarbeit in der St. Paulskirche Fürth als Organistin und Leiterin des Paulschörle.



Martina Schlautmann (Foto: privat)

Hauptberuflich unterrichte ich Klavier am musischen Gymnasium in Nürnberg.

Durch meine berufliche Ausbildung zur Opernsängerin, Gesangs- und Klavierpädagogin, Chorleiterin und nebenamtlichen C-Kirchenmusikerin bringe ich die beruflichen Qualifikationen mit, die Kantorei weiterhin gut zu entwickeln.

Ich freue mich auf das gemeinsame Singen und Musizieren mit den Sängerinnen und Sängern der Kantorei und auf die Chorgemeinschaft.

Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen zu den Chorproben zu kommen, hineinzuschnuppern und meinen Neustart zu begleiten. Sie sind herzlich willkommen.

Ihre Martina Schlautmann



## Pfarramts-Shop

Postkarten, Bierkrüge, Kaffeetassen, Marmeladen ...

... und auch Silbermünzen mit roßtaler sowie buchschwabacher Motiven gibt es im Pfarramtsshop zu den bekannten Bürozeiten zu erwerben.

Fragen Sie nach, besorgen Sie ein kleines Geschenk zum Jahresbeginn. Unser Shop im Büro freut sich.



(Foto: Johanna Rothe)

## In eigener Sache

Der Kirchenbote, wie die „Kirchlichen Nachrichten“ liebevoll genannt werden, hat ein neues Gesicht bekommen. Sie werden wohl auch bemerkt haben, dass sich am gewohnten Inhalt nichts Substanzielles geändert hat.

Der Vierfarbdruck mit dem die Broschüre nun durchgängig produziert wird, ermöglicht eine Wiedergabe von Fotografien, die auch Details erkennen lassen. Bildern und Grafiken wollen wir daher in Zukunft etwas mehr Raum widmen. Die Veränderungen beim Druck führen jedoch nicht zu höheren Kosten. Im Gegenteil, durch die Nutzung von Standardprodukten einer leistungsfähigen Druckerei lassen sich die Herstellungskosten sogar etwas senken.

An dieser Stelle möchten wir Frau Irmgard Schläger unseren Dank dafür aussprechen, dass sie 16 lange Jahre die Verantwortung und Organisation für Zusammenstellung, Layout und Verteilung des Kirchenboten wahrgenommen und dafür sehr viel ihrer kostbaren Zeit investiert hat. Diese Aufgaben gehen nun in andere Hände. Dieses, und wie sich der Kirchenbote als Druckwerk in Zukunft darstellen wird, wollen wir demnächst im Kirchenvorstand besprechen. *Klaus Griening*

## Die Landfrauenküche ...

... eine Kultsendung des bayerischen Rundfunks ...

... wird Thema der Seniorenkreise in Buchschwabach und in Roßtal sein.

Sandra Stürmer aus Defersdorf war den ganzen Sommer zusammen mit ihrem Ziegenhof beteiligt und einer der Fernsehstars in der diesjährigen Staffel. Zusammen mit ihrem Mann Daniel bewirtschaftet sie den Stürmerschen Hof in Defersdorf.

In den Seniorenkreisen in Buchschwabach am 9.1.2023 um 14 Uhr und in Roßtal am 4.1.2023 um 14 Uhr in den örtlichen Gemeindehäusern ist Sandra Stürmer zu Gast. Sie berichtet von ihren Erfahrungen und Erlebnissen rund um die Dreharbeiten der Kultsendung und natürlich vom Leben und Arbeiten auf dem Bioland-Ziegenhof in Defersdorf.

Gezeigt wird ebenfalls die Folge aus Defersdorf, in der auch sichtbar wird, wie romantisch der südlichste Teil unserer Gemeinde ist. Und selbstverständlich gibt es einen kulinarischen Gruß aus Defersdorf.

Herzliche Einladung an unsere Seniorinnen und Senioren zu diesem ganz besonderen Jahresauftakt.

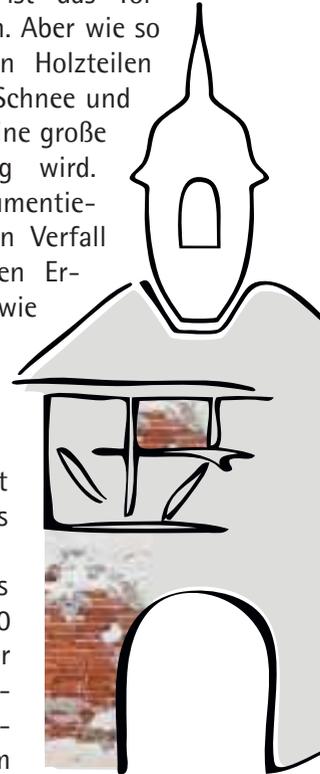
*Jörn Künne*

## Wankendes Wahrzeichen

Auf ungezählten Bildern von Roßtal, auf vielen Logos Roßtaler Vereine und als romantische Kulisse für den Martinimarkt aber auch für viele Hochzeiten ist das Tortürmchen zu sehen. Aber wie so vielem, setzen den Holzteilen Wind und Regen, Schnee und Frost zu. So, daß eine große Renovierung nötig wird. Einige Bilder dokumentieren den langsamen Verfall unseres historischen Erbes und beweisen, wie notwendig Reparaturarbeiten geworden sind.

Allerdings kostet die Sanierung des denkmalgeschützten Wahrzeichens Roßtal rund 50.000 Euro, die in keiner Baurücklage vorhanden sind. Darum startet ab dem 1. Januar die große Spendenkampagne "Rettet das Tortürmchen".

Wir freuen uns über jegliche finanzielle Unterstützung für die Renovierung und über jeden Tipp, der uns neue Geldquellen erschließt.



*Jörn Künne*



## Bücherladen im 2. Pfarrhaus

**Wo:** Rathausgasse 4  
**2. Pfarrhaus**  
**Wann:** Donnerstag  
**16 - 18 Uhr**



### Was wird geboten:

- Romane, Krimis
- Kochbücher
- Reiseführer
- Sach-, Garten-, Gesundheitsbücher
- Kinderbücher, Jugendbücher
- Schallplatten und CD/DVD

### Bücherregal im Gemeindehaus:

Auch im Gemeindehaus können Sie Bücher erwerben. Dort steht ein Bücherregal zur Selbstbedienung.

Es gelten die Grafflmarktpreise (1 € je Buch). Die Einnahmen werden für diakonische Aufgaben (Maßnahmen für Kindergärten, für Krankenpflege, etc.) verwendet.

**Bücherannahmen** sind derzeit wegen voller Lager nicht möglich.

Ausnahmen sind **Kinderbücher**, die zu den o.g. Öffnungszeiten gebracht werden können. Wann wieder eine reguläre Buchannahme stattfindet, wird im Kirchenboten und im Amtsblatt bekanntgegeben.



## Roßtaler Weihnachtskrippe mit neuen Figuren

Überraschende Einblicke und neue Perspektiven bietet die roßtaler Krippe, die alle Jahre wieder in der Laurentiuskirche bis zum Ende der Weihnachtszeit an Lichtmeß zu sehen ist. Hier bekommen Sie ein paar Eindrücke von unserer Krippe, die um Gebäude und Figuren des Gasthofs "Weißes Lamm" der Familie Fischhaber erweitert wurde.

*Foto: Johanna Rothe*



## Internetauftritt der Pfarrei mit aufgefrischem Gesicht

Haben Sie schon gesehen? Unsere Webseite wurde komplett erneuert! Nun finden Sie alle Informationen übersichtlich und mit vielen Fotos unter der bekannten Adresse:

[www.ev-kirche-rosstal.de](http://www.ev-kirche-rosstal.de)

Möglich gemacht hat das, mit vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit und Herzblut, Cathrin Gräf vom Kirchenvorstand, natürlich in Zusammenarbeit mit dem Pfarrbüro. Auch auf Instagram finden Sie uns unter:



[www.instagram.com/pfarreirosstal](https://www.instagram.com/pfarreirosstal)

Viel Spaß beim Stöbern! *Foto: Johanna Rothe*

Aula der  
Mittelschule  
Roßtal



Autoren:  
Sabine Schoberth & Rainer Gegner

# Der Patriarch

**Freitag, 06.01.2023**

zu Gunsten des Diakonievereins Roßtal

**Sonntag, 08.01.2023**

zu Gunsten des Fördervereins

**AWO Pflegeheim Roßtal e. V.**

Beginn jeweils: 14.30 Uhr

Eintritt frei!

Für das leibliche Wohl ist gesorgt

**THEATERGRUPPE**  
[www.rosstaler-theatergruppe.de](http://www.rosstaler-theatergruppe.de)

 **Partyservice  
Zeitinger**  
Felsenstraße 33  
90574 Roßtal  
☎ 09127 - 57 94 95

**Blumen Fröschel**  
Blumen, Obst, Gemüse  
 Rathausgasse 22  
90574 Roßtal  
☎ 091 27 - 94 44

 **Autohaus  
Straußberger**  
Rohr & Buchschwabach  
☎ 098 76 / 97 88 80



## Der gemalte Krippenweg



Die farbenfrohe Illustrationsserie entstand spontan aus einer Idee von Caroline Gerngroß und Stefan Baunach (Steve Afterbuild). Dabei war es den beiden wichtig, vor allem die drei Könige optisch neu zu interpretieren:

„Sie sind ein Zeichen für Individualität, Vielfältigkeit und Gemeinschaft. Sie kommen aus ganz unterschiedlichen Ländern und Kulturen, doch der Stern führt sie gemeinsam zum Wunder von Bethlehem“.

Und wie das Gedicht von Steve Afterbuild ganz treffend impliziert: Die Drei Könige kommen von weit her um Geschenke zu machen - und sie erhalten etwas.

Die Erkenntnis:

Jeder ist individuell und darin sind wir alle gleich.

*Bild und Text: Carolin Gerngroß*

Die Ausstellung der Bilderserie in der Laurentiuskirche kann noch bis Lichtmess besichtigt werden.



## Bericht aus der Sitzung vom 15.11.2022

Zu Beginn der Sitzung stand eine Vorstellung der Stiftung der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Roßtal und Buchschwabach, die im Jahr 2005 gegründet wurde. Herr Karl Gräf, ein Beirat der Stiftung erläuterte die Struktur und sprach über deren Ziele. Diese reichen von der Unterstützung seelsorgerischer Arbeit bis zu Hilfen bei Bauprojekten. Ein großer Schwerpunkt ist die Teilfinanzierung der Stelle unseres Jugendreferenten. Die Anzahl der Stifter wuchs über die Jahre auf 94 an. Ab einer Zuwendungssumme von 5000,- € - auch über mehrere Jahre hinweg - wird man Beiratsmitglied. Die erste von 2 Beiratssitzungen im nächsten Jahr findet am 9. Februar statt.



Für das Jahr 2023 wurden die Dienstage festgelegt, an denen sich

der Kirchenvorstand trifft. Ergänzend wird man sich an zwei Samstagen zu je einer Klausur zusammen finden.

Im Zusammenhang mit Änderungen bei unserer Steuerpflicht sind Einweisungen für alle Kassenführer vorgesehen. Der Abrechnungsturnus wird durch unseren Steuerberater noch geklärt.

Die Verantwortung für die Erstellung des Kirchenboten wechselt in andere Hände. Vorerst fand sich eine Übergangslösung unter Herrn Grieningner, so daß der Druck bis März gesichert ist. Weitere offene Fragen, auch zur Gestaltung und zum Inhalt, sind im Weiteren noch zu klären. Ebenfalls neugestaltet wurde unser Internetauftritt.

Aufgrund gestiegener Energiepreise muss ein Zuschlag von 20,- € auf die Miete von kirchlichen Räumen bei privaten Feiern erhoben werden. Gottesdienste werden in den Wintermonaten bei großer Kälte unter Umständen ins Gemeindehaus verlegt. Ein Überheizen des Kirchenraums bei dortigen Veranstaltungen soll durch den jeweiligen Mesner vermieden werden.

*Mathias Weigelt*

## Konfirmandenfreizeit in Ramsberg am Brombachsee

### Gemeinschaft erleben?!

Wo kann man das besser als beim Essen? Mit Freunden Pizza essen und feststellen: Das war doch jetzt eine coole Gemeinschaft!

Um die Gemeinschaft mit Jesus Christus, aber auch untereinander, ging es auf der Konfirmandenfreizeit. Nach dem Kennenlernen und Gemeinschaft bei Spielen erleben ging es los mit dem Thema „Abendmahl“. Wo kommt es her? Wieso machen wir das überhaupt? So wurden die Konfis mit Geschichten entführt zur Befreiung der israelischen Menschen aus der Sklaverei Ägyptens. Das Passahmahl erinnert an das Leiden aber auch an die Befreiung! Bei uns Christ:innen wurde es später erneuert durch Jesus, der für uns am Kreuz starb: Jesus als das Opferlamm, der uns alle befreit! Das Abendmahl feiern wir in Erinnerung daran, dass Christus für uns gestorben ist. Mit einem von den Konfis gestalteten Abendmahlsgottesdienst wurde der Samstagabend in einen feierlichen Rah-



men ausklingen gelassen. Diese friedliche Gemeinschaft wurde weitergetragen in einen ruhigen Wellnessabend, bei denen alle ihre Seele baumeln lassen konnten bei Massage, Handpeeling und Gesichtsmaske. Nach einer wunderbaren Sonntagmorgenandacht, zogen die Jugendlichen los in das Dorf zu einem Geländespiel, bevor nach dem letzten gemeinsamen Mittagessen die Rückreise ins verschneite Roßtal angetreten wurde.

*Text und Fotos: Tobias Creutzner*

# 60 Jahre Élysée-Vertrag

■ ■ zwischen Deutschland und Frankreich 



Am 22. Januar 2023 jährt sich zum 60. Mal die Unterzeichnung des Élysée-Vertrages durch Charles de Gaulle und Konrad Adenauer.

Mit diesem historischen Vertragswerk sollte ein Schlusspunkt unter die viele Generationen andauernde „Erbfeindschaft“ zwischen den Nachbarn Frankreich und Deutschland gesetzt und der Frieden in Europa gewahrt werden.

Aus diesem Anlass lädt der **Deutsch-Französische Freundeschaftskreis Roßtal e.V.** und der **Heimatverein Markt Roßtal e.V.** zu einer Betrachtung über das wechselvolle deutsch-französische Verhältnis ein.

**Vortrag von Frau Dr. Cornelia Kirchner-Feyerabend  
am Mittwoch, dem 18.01.2023, um 19:00 Uhr  
im evangelischen Gemeindehaus Roßtal, Rathausgasse 8**

# Veranstaltungen

## Silvesterprogramm / Neujahr

Ein Jahreswechsel ist immer auch ein Grund zum Nachdenken und zur Besinnung. Gelegenheit dazu findet sich am 31. Dezember im Segensgebiet um 14:00 Uhr in der Krypta sowie in den Jahresschlußgottesdiensten um 15:00 Uhr in Roßtal und in Buchschwabach und um 16.30 Uhr in Großweismannsdorf.

Aber auch der Neujahrsgottesdienst um 17:00 Uhr am 1. Januar bieten Raum zur Besinnung, gerade am Beginn eines neuen und hoffentlich am Ende friedlicheren Jahres. Unsere Kirche ist in diesen Tagen von 8-20 Uhr geöffnet und Kerzen, Karten, Krypta und die Krippe bieten viele Anstöße zum Nachdenken und zur Besinnung. *Jörn Künne*

### Es tut sich was in Siha

Die Partnerschaft mit den Freunden in Tansania trägt weiterhin Früchte. Davon berichtet der Gottesdienst am 5. Februar um 10 Uhr in der Laurentiuskirche. Die neuesten Nachrichten, Bilder und Gebete werden an diesem Sonntag mitzuerleben sein. Im Anschluß an den Gottesdienst feiert der Missionskreis im Gemeindehaus sein 60-jähriges Bestehen.



## Der Kirchentag kommt

### Ein Gottesdienst zur Vorbereitung

Vom 7.-11.6. findet in Nürnberg und in Fürth der deutsche evangelische Kirchentag statt. 100.000 Menschen werden als Gäste beim größten Protestantentreffen Deutschlands erwartet. Jetzt ist die Zeit lautet das Motto und auf dieses können sich die Besucherinnen und Besucher des Gottesdienstes am 29. Januar um 10 Uhr in der Laurentiuskirche freuen. Kirchentagsmelodien, Informationen rund um den Kirchentag und eine spannende Zeitansage Predigt wird an diesem Sonntag den Gottesdienst in ein Stück Kirchentag verwandeln.

*Jörn Künne*



Landeskirchliche Gemeinschaft Rosstal  
Brückenweg 4, 90574 Rosstal

## Veranstaltungen im Januar 2023

Gottesdienste	Sonntag	10 Uhr am 08., 15., 22. und 29.01.
Mutter-Kind-Gruppe	Mittwoch	09:00 Uhr
Bibelkreis	Mittwoch	15:00 Uhr
Frauengesprächskreis	Donnerstag	09.00 Uhr am 19.01.
Pfadfinder	Freitag	15.00 Uhr am 20.01.
Hauskreise	Mo / Di / Mi	Verschiedene Hauskreise für unterschiedliche Altersgruppen

## Besondere Veranstaltungen:

Sonntag: 01.01. um 18:00 Uhr Gottesdienst

Montag: 09.01. um 19:30 Uhr Allianzgebetswoche in Buchschwabach

Mittwoch: 11.01. um 19:30 Uhr Allianzgebetswoche Katholisches Pfarrheim

Donnerstag: 12.01. um 19:30 Uhr Allianzgebetswoche LKG Rosstal

Sonntag: 22.01. um 10:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

## Telefonandachten

Jeden Dienstag und Freitag NEU: Telefon Nr. 09127-902677

## Hinweis:

Eine Anmeldung zu den Gottesdiensten ist nicht mehr erforderlich.

ÄNDERUNG: Die Gottesdienste werden nicht mehr per Live-Stream übertragen. Am Montag wird die Predigt vom Sonntag auf dem LKG Kanal bei youtube.com zur Verfügung gestellt.

## Kontakt:

Prediger: Matthias Ziegler      Telefon Nr. 09127-9181

E-Mail: [kontakt@lkg-rosstal.de](mailto:kontakt@lkg-rosstal.de)

Weitere Informationen unter: [www.lkg-rosstal.de](http://www.lkg-rosstal.de)

## St.-Laurentius-Kirche Roßtal

Sylvester	31.12.	14:00 Uhr	Segensgebet Krypta	Pfarrer Künne
Sylvester	31.12.	15:00 Uhr	Gottesdienst mit Kantorei und Posaunenchor	Pfarrer Künne
Neujahr	01.01.	17:00 Uhr	Sakramentsgottesdienst	Pfarrer Künne
Epiphaniastag	06.01.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Rucker
Sonntag	08.01.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Diakonin Popp
Sonntag	15.01.	10:00 Uhr	Gottesdienst	Prediger Ziegler
Sonntag	22.01.	10:00 Uhr	Familiengottesdienst	Pfarrer Künne
Sonntag	29.01.	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Thema Kirchentag	Pfarrer Künne

## Gottesdienste im AWO-Altenheim

jeden Dienstag um 16:00 Uhr

## Gottesdienst im Betreuten Wohnen Am Jakobsweg

Donnerstag 12.01. 15:15 Uhr

## Taufgottesdienste in den nächsten Monaten

Auf Anfrage

---

## Kollekten:

01.01.	Eigene Gemeinde
06.01.	Weltmission
08.01.	Eigene Gemeinde
15.01.	Telefonseelsorge
22.01.	Diakonisches Werk der EKD
29.01.	Evangelischer Kirchentag



## Maria-Magdalena-Kirche Buchschwabach

Sylvester	31.12.	15:00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Rucker
Epiphaniastag	06.01.	09:00 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Rucker
Sonntag	22.01.	09:00 Uhr	Gottesdienst	Diakonin Popp

## Kirche zum Gottesfrieden Großweismannsdorf

Sylvester	31.12.	16:30 Uhr	Gottesdienst	Pfarrer Rucker
Sonntag	22.01.	10:30 Uhr	Gottesdienst	Diakonin Popp

## St.-Aegidius-Kirche Weitersdorf

Sonntag	29.01.	10:30 Uhr	Gottesdienst	Präd. Kühne
---------	--------	-----------	--------------	-------------

## St.-Jakobus-Kirche Buttendorf

Sonntag	08.01.	09:00 Uhr	Gottesdienst	Diakonin Popp
---------	--------	-----------	--------------	---------------

## Weinzierlein

Sonntag	08.01.	09:00 Uhr	Gottesdienst	Lekt. Schicktanz
---------	--------	-----------	--------------	------------------

## Maria Königin Clarsbach

Sonntag	08.01.	10:30 Uhr	Gottesdienst	Lekt. Schicktanz
---------	--------	-----------	--------------	------------------

### Impressum

Herausgeber:

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Roßtal

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Buchschwabach

Schulstraße 17, 90574 Roßtal

### Redaktion:

Pfr. Jörn Künne (verantwortlich)

Schulstraße 17, 90574 Roßtal

Telefon: (09127) 57416

E-Mail: [kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de](mailto:kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de)

Layout: Klaus Griening

Titelbild: Klaus Griening

### Redaktionsschluss

für die Februarausgabe ist  
**Freitag, 06. Januar 2023**

Zusendung von Beiträgen  
ausschließlich an  
[kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de](mailto:kirchenbote@ev-kirche-rosstal.de) erbeten.

Liefern Sie Ihre Texte bitte  
unformatiert und Fotos  
ohne Nachbearbeitung.  
*die Redaktion*

## Übersicht für Januar 2023:

Mittwoch	04.01. 14:00 Uhr	Seniorenkreis Roßtal	ev. Gemeindehaus
Freitag	06.01. 14:30 Uhr	Theaternachmittag zu Gunsten des Diakonievereins	Aula der Mittelschule
Montag	09.01. 14:00 Uhr	Seniorenkreis Buchschwabach	Gemeindehaus
Montag bis Sonntag	09.01. bis 15.01.	Allianzgebetswoche siehe Infos auf der folgenden Seite	
Mittwoch	18.01. 19:00 Uhr	Vortrag Élysée Vertrag	ev. Gemeindehaus
Freitag	27.01. 14:30 bis 17:00 Uhr	Tag der offenen Kindergartentür siehe Infos auf Seite 28	

---

## Vorschau für Februar 2023:

Freitag	03.02. 19:00 Uhr	Filmvorführung Made in Bangladesh	ev. Gemeindehaus
Sonntag	05.02. 10.00 Uhr	Gottesdienst zum 60. Jubiläum des Missionskreises mit Bericht aus Siha mit anschl. Empfang im Gemeindehaus	

# Die internationale Gebetswoche auch bei uns in Roßtal und Buchschwabach

## 8./9. - 15. Januar 2023

*Joy ... damit meine Freude sie ganz erfüllt*

Montag, 9. Januar 19.30 Uhr	<b>„Freude an Jesus Christus“</b> [Lukas 1, 44-45] → Leitung: Pfarrer Jörn Künne und Mike Neugebauer <b>Gemeindehaus Buchschwabach</b> , Magdalenenweg 4
Mittwoch, 11. Januar 19.30 Uhr	<b>„Zur Freude geschaffen“</b> [Philipper 4,4] → Leitung: Prediger Matthias Ziegler <b>Kath. Pfarrheim Christkönig Roßtal</b> , Sickersdorfer Straße 9
Donnerstag, 12. Januar 19.30 Uhr	<b>„Freude im Miteinander“</b> [Apostelgeschichte 2, 46-47a] → Leitung: Pfr. Wolfgang Jäger und Hans Wagner <b>Landeskirchliche Gemeinschaft Roßtal</b> , Brückenweg 4
Sonntag, 15. Januar 10.00 Uhr → 10.00 Uhr →	Verschiedene Abschlussgottesdienste mit Kanzeltausch <b>„Ewige Freude“</b> [Psalm 126, 4-6] 1) <b>Ev. Kirche St. Laurentius, Roßtal</b> , Prediger Matthias Ziegler 2) <b>Landesk. Gemeinschaft Roßtal</b> , Brückenweg 4, Pfr. Rucker

Hiermit laden wir Sie/Dich ganz herzlich zum gemeinsamen Beten an unserem Ort ein.

**Wichtiger Hinweis:** Die geplanten Gebetsabende werden aller Voraussicht nach als Präsenz-Veranstaltung notfalls aber auch als ZOOM-Konferenz angeboten!

Nähere Informationen zu den Veranstaltungen in Roßtal erhalten Sie bei:

- Prediger Matthias Ziegler, Landeskirchl. Gemeinschaft Roßtal, Tel. 09127/9181
- KV Mike Neugebauer, Ev.-luth. Kirchengemeinde Roßtal, Tel. 09127/9489
- Hans Wagner, Katholische KG Christkönig Roßtal, Tel. 09127/951075

Weiterführende Informationen zur **weltweiten Allianzgebetswoche 2023** finden Sie im Internet unter ...  
<https://www.allianzgebetswoche.de/aqw-2023/>



Evangelische Allianz  
Deutschland

8. - 15. Januar

# Allianzgebetswoche 2023



Das Motto der diesjährigen internationalen Gebetswoche **„Joy – damit meine Freude sie ganz erfüllt“** klingt vor dem Hintergrund des noch andauernden Krieges in der Ukraine, der pandemischen Situation und der aktuellen Energiekrise surreal und unpassend, aber wir haben einen Gott der Freude!

Er ruft uns zur Freude auf, auch angesichts von Leiderfahrungen. Denn es stimmt immer und überall, was Gottes Geist durch Nehemia sagte: „Die Freude am Herrn ist eure Stärke“ (Neh. 8,10). Freude bricht sich da Bahn, wo wir Gott zutrauen, dass Er alles zum Guten wenden kann und will. Das ist schon die Hoffnung und die Erfahrung des Psalmbeters: „Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten“ (Psalm 126,5). Die Allianzgebetswoche soll dazu dienen, dass wir treu und beständig für Menschen beten, damit sie von wahrer Freude in ihrem Leben überrascht und beschenkt werden.

Mit herzlichen Grüßen und in Vorfreude auf das gemeinsame Gebet  
Ihr/Euer Vorbereitungssteam



## Filmvorführung: Made in Bangladesh

Freitag, 03.02.2023 um 19:00 Uhr  
im ev. Gemeindehaus



Die 23-jährige Shimu arbeitet in einer Textilfabrik in Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch, unter ausbeuterischen Bedingungen. Doch sie setzt sich zur Wehr, indem sie, zusammen mit ihren Kolleg:innen, eine Gewerkschaft gründet. Daraufhin übt ihr Ehemann Druck auf sie aus und die Fabrikleitung beginnt ihr zu drohen. Aber Shimu lässt sich nicht entmutigen.

### Zum Hintergrund

Bangladesch ist nach China der zweitgrößte Textilexporteur welt-

weit. 80 Prozent der Exporterlöse stammen aus der Textilwirtschaft, wo über vier Millionen Menschen arbeiten - 3,2 Millionen davon sind Frauen. In Bangladesch werden die niedrigsten Löhne weltweit bezahlt, was dazu geführt hat, dass dieser Industriezweig enorm wachsen konnte. Der Mindestlohn liegt bei 63 Euro im Monat, zum Leben benötigt ein Mensch laut des Asia Floor Wage 370 Euro pro Monat. Gewerkschaften gibt es in 142 der insgesamt 7.000 Fabriken. Neben den niedrigen Löhnen ist die Arbeitssicherheit ein großes Thema in der Textilindustrie. So kennzeichnen zahlreiche Unglücke diesen Industriezweig, darunter der Einsturz der Fabrik „Rana Plaza“ im Jahr 2013 mit 1.136 Toten und 2.500 Verletzten. Dieses schwere Unglück sorgte dafür, dass der „Bangladesch Accord“ abgeschlossen und zahlreiche Textilfabriken saniert oder geschlossen wurden.

Brigitte Hanek-Ures von Farcap einem gemeinwohlorientierten Unternehmen in Fürth im Welthaus wird dabei sein und uns aus der aktuellen Situation innerhalb der Textilindustrie berichten.

*Barbara Schroeder,  
Steuerungsgruppe Fairtrade  
Markt Roßtal*

## Fair steht Dir und schmeckt uns!

Fair gehandelte Produkte sind weit mehr als eine nachhaltige Alternative oder ein Trend.

Es geht um eine Grundhaltung. Nämlich die, dass Konsum nicht auf Kosten anderer gehen darf. Das gilt für Lebensmittel wie Kaffee, Bananen und Kakao, aber genauso beim Kauf einer neuen Tasche.

Eine faire Bezahlung und faire Arbeitsbedingungen sind kein Dessert, kein nice-to-have, sondern ein Hauptgericht.

### Die 10 Standards des Fairen Handels:

- Chancen für Benachteiligte Kleinproduzenten
- Transparenz und Verantwortlichkeit
- seriöse Handelspraktiken
- Zahlung eines fairen Preises
- keine ausbeuterische Kinderarbeit und Zwangsarbeit
- Diskriminierungsverbot und Vereinigungsfreiheit
- Bessere Arbeitsbedingungen
- Förderung der Fähigkeiten und Weiterbildung
- Öffentlichkeitsarbeit
- Umweltschutz

Besuchen Sie den Weltladen und informieren Sie sich über unsere Produktpalette.

Viel Glück und Gesundheit auch im neuen Jahr wünscht

Ihr Weltladen Team



Foto: Weltladen



## Erde Wasser, Luft, Feuer (Energie)

Vor ca. 2.500 Jahren entwickelten die griechischen Naturphilosophen die Vier-Elemente-Lehre. Danach besteht alles Sein aus den vier Grundelementen „Erde, Wasser, Luft und Feuer“ als Prinzipien des „Festen, Flüssigen, Gasförmigen und glühend Verzehrenden“. – Die Naturwissenschaft kennt



heute 118 chemische Elemente, von Wasserstoff (H) bis Oganesson (Og). – Die Natur und unser tägliches Sein wird aber durch die vier Elemente der Griechen immer noch gut beschrieben. Sie sind die Grundlage für das Leben und die Schöpfung. Es ist entscheidend, dass wir mit diesen Elementen nachhaltig umgehen. Daher möchte ich in vier losen Folgen unseren heutigen Umgang mit „Erde, Wasser, Luft und Feuer“ beschreiben.

Aufgrund der Aktualität beginne ich mit dem Feuer (Energie).

### Folge 1: Feuer (Energie)

Energie ist das Lebenselixier unserer Gesellschaft. Im vergangenen Jahr haben wir überdeutlich verspürt, wie wichtig sie für unser Leben und die Wirtschaft ist. Worte, wie Energiekrise, Energiewende, Energiepreise, Energiepreisbremse, Energiesparen bestimmen die öffentliche Diskussion.

Ohne Energie kein Leben. Unsere zentrale Energiequelle ist die Sonne, sie spendet die Energie, die uns leben lässt. Aus ihrer Lichtenergie bilden die Pflanzen die Grundstoffe für das Leben auf der Erde. Ohne Sie gäbe es keine Pflanzen, keine Tiere und somit keine Menschen.

Aber die Menschen waren und sind erfinderisch: Bereits vor mehr als 300.000 Jahren begannen unsere Vorfahren das Feuer zu bändigen und als Licht- und Wärmequelle zu nutzen. Nun konnten sie kochen und Nahrung be-

kömmlich und haltbar machen.

Über Jahrzehntausende war Holz die wesentliche Energiequelle des Menschen. Seit dem Beginn der Industrialisierung vor ca. 250 Jahren nutzt der Mensch fossile Energieträger. Zuerst war es vor allem die Kohle die Dampfmaschinen und Lokomotiven antrieb, danach im 20. Jahrhundert kamen Erdöl und Erdgas hinzu. Seit Mitte des letzten Jahrhunderts kam dazu noch die Nutzung der Kernenergie.

Diese Energieträger treiben unsere Maschinen an und sind die Basis für unsere Industrie, aber auch für unser Wohlbefinden. Wir heizen damit unsere Wohnungen, fahren Auto und betreiben unsere Stromkraftwerke. Heute scheint der Energiehunger der Menschheit unstillbar.

Aber wir müssen erkennen, dass das mit Nebenwirkungen verbunden ist. Das bei der Verbrennung entstehende Kohlendioxid fängt die Sonnenenergie ein, so dass sich die Erde immer weiter erwärmt. Die schlimmen Auswirkungen erleben wir weltweit (Hitze, Trockenheit, Waldbrände, Überschwemmungen). Um die Klimakrise abzuwenden, müssen wir aus der fossilen Infrastruktur aussteigen. Strom aus Atomkraft ist auch keine Alternative. Bis heute

haben wir in Deutschland kein Endlager für radioaktiven Abfall. Doch es braucht einen sicheren Umgang mit den radioaktiven Abfällen des Atomzeitalters.

Als Menschheit sind wir aufgefordert dies zu ändern. Es gilt zum einen Energie zu sparen und zum anderen die Sonne direkt anzupapfen. Sie ist unsere größte Energiequelle. Pro Jahr liefert sie ein Vielfaches des Weltenergiebedarfs der Menschen.

Die Sonnenenergie lässt sich sowohl direkt (z. B. mit Photovoltaikanlagen oder Sonnenkollektoren) als auch indirekt (z. B. mittels Wasserkraftwerken, Windkraftanlagen und in Form von Biomasse) nutzen. Die Umstellung auf erneuerbare Energien leistet einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz. Außerdem trägt sie zur Versorgungssicherheit und zur Vermeidung von Rohstoffkonflikten bei. Sie macht uns unabhängig von fremder Energiezufuhr.

Aufgrund der aktuellen Krisen muss es unser Ziel sein, die Stromproduktion innerhalb kürzester Zeit weitestgehend auf erneuerbare Energien umzustellen. Dies gelingt um so leichter, wenn wir gleichzeitig Energie einsparen.

Die Schöpfung wird es uns danken.

Ihr Dr. Winfried Hamperl



# Tag der offenen KiTa-Tür



Freitag, den 27. Januar 2023

Die Evangelischen Kindertagesstätten  
laden von 14.30 Uhr bis 17 Uhr  
zur Information und Anmeldung ein.

Anmeldung auch  
über das Portal  
Little Bird:



Sonnenblume  
Richtersgasse 35  
Roßtal



Regenbogenland  
Martin-Luther-Str. 19  
Roßtal



Holzwurm  
Heiligenholz 1  
Buchschwabach



Zwergenbourg  
Schulweg 1  
Großweismannsdorf

## Laternenumzug der Kita Sonnenblume zu St. Martin

Während der Laternen-/ St. Martinszeit gab es in der Kita Sonnenblume ganz besonders viele leuchtende Kinderaugen.

Sowohl im Kindergarten als auch in der Krippe gab es viele schöne Aktionen zu dieser besonderen Zeit, die die Kinderherzen höher schlagen ließen.

Im Kindergarten wurden täglich im Morgenkreis fleißig die Laternenlieder für den Laternenumzug geübt und gesungen. Gemeinsam mit den Eltern wurden an einem gemütlichen Bastelabend die wunderschönen Laternen gestaltet. Danke für die kreative Arbeit – die Kinder waren sooo stolz auf ihre bunten, leuchtenden Laternen!

Damit die Fenster unserer Kita Gruppen auch so schön leuchten wie die Laternen, bastelten die Kinder bunte Kürbis – Fensterbilder und sangen dazu ein lustiges Kürbislied, in dem auch die Mäuse und Igel einen Leckerbissen abbekamen. So

erfuhren schon die Kleinsten auf kindgerechte Weise etwas vom Thema „Nächstenliebe und miteinander teilen“.



Foto: Johanna Rothe

Der krönende Abschluss unserer St. Martinszeit war der Laternenumzug am Freitag, den 4. November 2022. Es war eine sehr festliche Stimmung mit dem Posaunenchor und der tollen Gesangeinlage der Kinder vorm Rathaus. Das gemütliche Beisammensein mit Bratwurstsemmeln und Kinderpunsch im Hof der Kita Sonnenblume rundete den gelungenen Abend ab. Ein herzliches Dankeschön an den engagierten Elternbeirat, der unseren Laternenumzug mit der strahlenden Beleuchtung zu einem gelungenen Abend in festlicher Kulisse werden ließ.

*Kita Sonnenblume*



## Für eine Jugend voller Lebenslust trotz Sorgen, Stress und Selbstzweifel

### Niederschwellig, kompetent und vertraulich: die Jugendberatung der Diakonie Fürth

„Alle nerven: die Familie, die Lehrer\*innen, manchmal sogar die Freund\*innen.“ „Es gibt eigentlich niemanden, der mich richtig versteht.“ „Meine Eltern sind nur noch am Streiten.“ „Niemand mag mich.“ „In der Schule läuft es auch nicht.“ Es sind solche Sorgen, Nöte, Ängste und Selbstzweifel, mit denen sich junge Menschen an die Jugendberatung der Diakonie Fürth wenden. „Gerade seit Beginn der Corona-Pandemie erleben wir nochmals einen größeren Beratungsbedarf“, betont Elisabeth Breer. Die Diplom-Psychologin leitet die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle der Diakonie für den Landkreis Fürth. Die für Jugendliche ohnehin oft schon herausfordernde Lebenssituation hat sich in den letzten Jahren weiter verschlechtert. Zu den Problemen in der Familie kommen nicht zuletzt auch durch den Krieg in der Ukraine und seine Folgen zunehmend allgemeine Zukunftsängste. „Das zeigt allein der Umstand, dass wir bei den Schulen im Landkreis offene Türen eingerrannt haben, als wir uns und unser

Angebot dort persönlich vorgestellt haben“, so Elisabeth Breer.

Niederschwellig sind sie und ihre Kolleg\*innen im Haus der Diakonie für Jugendliche aus dem Landkreis Fürth da, die jemanden zum Reden brauchen, weil sie sich einsam fühlen, Probleme mit Eltern oder in der Familie Überhand nehmen, sich im eigenen Körper nicht richtig fühlen, von Mobbing betroffen oder von Liebeskummer geplagt sind, denen die Sorgen um Schule oder Ausbildung über den Kopf wachsen, die depressiv sind, sich selbst verletzen oder an Essstörungen leiden. Für den ersten Kontakt reicht eine SMS oder eine Nachricht über den Messengerdienst Signal (01520 849 26 62).

Das erfahrene Team aus Sozialpädagog\*innen und Psycholog\*innen bietet dann durch kostenfreie, vertrauliche und auf Wunsch auch anonyme Gespräche persönlich, per Video oder telefonisch an, gemeinsam mit den Jugendlichen nach Lösungen zu suchen. „Es ist ganz schön viel, was als Jugendliche\*r alles auf einen zukommen kann und Grund genug ist, auch mal nicht mehr weiter zu wissen“, so Elisabeth Breer. „Bei all den kleinen und

## Ehrung zum 20-jährigen Dienstjubiläum

großen Sorgen, die auf der Seele brennen, wollen wir eine Anlaufstelle sein, in der sich die Jugendlichen sicher und ernstgenommen fühlen."

Jugendliche aus dem Landkreis Fürth erreichen die Jugendberatung der Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle für den Landkreis Fürth telefonisch unter 0911 749 33-35, über den Messengerdienst Signal bzw. per SMS (01520 849 26 62) oder per E-Mail: [erziehungsberatung@diakonie-fuerth.de](mailto:erziehungsberatung@diakonie-fuerth.de).

Weitere Informationen:  
[www.diakonie-fuerth.de/beraten/jugendberatung](http://www.diakonie-fuerth.de/beraten/jugendberatung).

*Michael Kniess  
Diakonisches Werk Fürth e.V.*



Foto: privat

Auf 20 Jahre im Dienst der Diakoniestation kann Frau Hörndler zurückblicken. Im Rahmen des Diakoniegottesdienstes am 30.10.2022 gratulierte Pfarrer Jörn Künne mit einem Blumengruß im Namen des Diakonievereins und der Kirchengemeinde. ■

## Gedanken zur Diakonie

### WIR sind die Diakonie!

Heute möchten wir diesen Gottesdienst nutzen, um Ihnen aufzuzeigen, was **DIAKONIE** für UNS bedeutet und auch für Sie in unserer Gemeinde:

Das „**D**“ steht für „das Team“! Ohne ein Team, gäbe es schlichtweg unsere Institution gar nicht. Auf unser Team sind wir und vor allem ich besonders stolz! An allen Tagen, Wochen, Monate und Jahren gibt es nicht nur Katastrophen, Krisen oder Geschehnisse, die uns fester und fester zusammen schweißen und geschweißt haben, sondern auch der herzensgute Mensch, der hinter jeder einzelnen Person unseres Teams steckt! Wir alle pflegen nicht nur, weil es unser Job ist, sondern wir verstehen hier wirklich unsere Berufung dahinter!

Das „**I**“ steht für „immer da sein“. Seit 1909 als die erste Schwester Elisabeth Müller ihren Dienst antrat bis heute, möchten wir hilfebedürftigen Menschen und deren Angehörige mit unserer Arbeit, Hilfestellungen, Trost, Zuwendung und Unterstützung einen Mehrwert und Lebensqualität bieten! Und das 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche und 365 Tage im Jahr!

Das „**A**“ steht für „Aufmerksamkeit“. Aufmerksamkeit wenn man zu einem Patienten kommt, sich begrüßt, pflegt, sich unterhält, ihn / sie möglicherweise auch erst seit kurzem kennt und dabei feststellt „oh, da passt aber etwas gar nicht heute“ oder sich mit demjenigen freut, wenn es ihm/ ihr besonders gut geht. Unserer Meinung nach könnte es unserer Welt viel besser gehen, würde jeder Mensch täglich jemanden mit einem Lächeln oder einem offenen Ohr begegnen!

Das „**K**“ steht für unsere „Kompetenz“! Ohne das Fachwissen unserer Pflegerinnen, würden Wunden, Wunden bleiben, Krankheiten möglicherweise ohne angemessene Pflege noch kränker machen, ratsuchende Pflegebedürftige und pflegende Angehörige noch hilfloser und verzweifelter werden und noch vieles, vieles mehr. Menschen, die von uns Pflege und Unterstützung erhalten, können gewiss sein, in guten Händen zu sein!

Das „**O**“ steht für Organisation. Gemeint ist aber nicht nur das riesen Netzwerk, das die komplette gGmbH im Landkreis erfasst, sondern auch jede einzelne Struktur auf unserer Station! All die Jahre entstanden so Abläufe, die wichtig

für jeden von uns sind. Ohne Organisation, gäbe es Chaos und das würde dann in etwa so enden, wie beispielsweise in dem Muttertagsgedicht von „Eva Rechlin“, in dem alle Kinder „ungewaschen“ wären und es „Fisch mit Honig“ gäbe!

Das „N“ bedeutet für uns „Nie aufgeben“! Obwohl dies ein motivierender Gottesdienst ist, muss das einfach auch gesagt werden: Denn offen gestanden, wird es immer energieraubender und anstrengender mit Katastrophen wie Pandemien, dazu herrschendem Personalmangel, Energiesparmaßnahmen und den ganzen anderen Anforderungen, den Pflegealltag zu bewältigen. Aber, und hier lobe ich auch wieder sehr unser starkes Team! WIR GEBEN NICHT AUF! Denn unsere Verpflichtung gilt dem hilfsbedürftigen Menschen! Er steht bei uns an vorderster Stelle und gemeinsam sind wir stark!

Das zweite „I“ steht für „Individuell“: Jeder Mensch hat Eigenschaften und einen Charakter, der ihn ausmacht! Jeder Mensch hat eigene Werte und Glaubenssätze, die ihn formen, ein Leben lang geformt haben und er sein Leben danach ausrichtet und ausgerichtet hat. All diese Individualitäten berücksichti-

gen und beherzigen wir und schenken den Respekt für jedes gelebte Leben!

Den letzten Buchstaben „E“ möchte ich in dem Satz verpacken „Einfach aus jeder Situation etwas machen!“ Sei es, dass aus Versehen alle Waschlappen in der Wäsche sind und das Handtuch dazu umfunktioniert wird, die Heizung streikt und das Wasser mit einem Wasserkocher warm gemacht wird oder gleich ein Heizer angerufen wird oder dem Patienten die Zahnprothese ungeschickt ins Waschbecken fällt und man ihm antwortet „tja Herr A bis Z, wo gehobelt und geputzt wird, fallen halt auch mal Zähne statt Späne oder man lacht sehr sehr laut mit ihm/ihr, weil Sprüche von einem 95 Jährigen fallen wie: „Schwester, eins merken Sie sich: Ein Lächeln ist immer nicer, when you have Beisser!“ Also auf Deutsch: Ein Lächeln ist immer schöner, wenn man noch alle Zähne im Mund hat! Ich danke Ihnen!

*Sonja Schöffler  
Diakoniestation Roßtal*

vorgetragen anlässlich des Diakoniegottesdienstes am 30.10.2022

# Kindertagesstätten

## **Haus für Kinder ‚Sonnenblume‘**

Krippe – Kindergarten, Roßtal, Richtersgasse 35

Leitung: Birgit Rauh

Telefon: 09127 594224 Krippe/Kindergarten

E-Mail: [kita.sonnenblume-rosstal@elkb.de](mailto:kita.sonnenblume-rosstal@elkb.de)

Öffnungszeiten: Mo–Fr 6:45 bis 16:45 Uhr



## **Krippe im Diakoniehaus**

Richtersgasse 33, Telefon: 09127 953302

## **Kindertagesstätte ‚Regenbogenland‘**

Roßtal, Martin-Luther-Str. 19

Leitung: Melissa Schleith, Erzieherin

Telefon: 09127 95603

E-Mail: [kita.regenbogen-rosstal@elkb.de](mailto:kita.regenbogen-rosstal@elkb.de)

Öffnungszeiten: Mo–Do 7:00 bis 16:15 Uhr,

Fr 7:00 bis 15:00 Uhr



## **Kindertagesstätte ‚Zwergenburg‘**

Roßtal-Großweismannsdorf, Schulweg 1

Leitung: Dagmar Tunkel

Telefon: 09127 6753

E-Mail: [kita.zwergenburg-rosstal@elkb.de](mailto:kita.zwergenburg-rosstal@elkb.de)

Öffnungszeiten: Mo–Do 7:00 bis 15:00 Uhr,

Fr 7:00 bis 14:00 Uhr



## **Kindertagesstätte ‚Holzwurm‘**

Roßtal-Buchschwabach, Heiligenholz 1

Kindergarten – Schulkindbetreuung

Leitung: Eva Szkaradzinska, Erzieherin

Telefon: 09127 903847

E-Mail: [kita.holzwurm-rosstal@elkb.de](mailto:kita.holzwurm-rosstal@elkb.de)

Öffnungszeiten: Mo–Do 6:45 bis 16:30 Uhr,

Fr 6:45 bis 16:00 Uhr



## **Konto der Geschäftsführung**

Evang. Kirchengemeinde Roßtal – Kita Geschäftsstelle

Konto: DE47 7625 0000 0000 3634 32, Sparkasse Fürth

## **Evangelisches Gemeindehaus in Roßtal, Rathausgasse 8**

Seniorenkreis Roßtal:	Inge Eichinger, ☎ 95767
St.-Laurentius-Kantorei:	Leitung: Martina Schlautmann, ☎ 954120 Ansprechpartnerin: Elisabeth Höfler, ☎ 5211 Übungsstunden: mittwochs, 19:30–21:00 Uhr
Posaunenchor Roßtal:	Stephen Jenkins Obmann: Hans Hofer, ☎ 954944 Übungsstunden: montags, 20:00–21:30 Uhr
Ökumenischer Gospelchor:	Leitung: Martina Schlautmann, ☎ 954120 Übungsstunden: freitags, 18:00–19:30 Uhr
Frauen-Treff:	Kontakt: Judith Popp, ☎ 904219
Missionskreis:	Hanne Ulscht, ☎ 9739
Handarbeiten:	Hanne Ulscht, ☎ 9739
Familien-Frühstück:	Treffen: montags, 9:30–11:30 Uhr (außer feiertags) Buffet: 3 € pro Person, Kinder kostenfrei

## **Gemeindehaus in Buchschwabach, Magdalenenweg 4**

Seniorenkreis:	Else Bernhardt, ☎ 57468
Young Brass:	Übungsstunden: nach Absprache
Bibeltreff	Ansprechpartner: Walter Schlötterer, ☎ 6393
Buchschwabach:	Treffen: montags, 19:30–21:00 Uhr, Gemeindehaus

## **Weltladen in Roßtal, Schulstraße 1**

Öffnungszeiten:	Dienstag und Donnerstag: 14:00–18:00 Uhr Mittwoch: 9:00–12:00 Uhr Freitag: 9:00–12:00 Uhr und 14:00–18:00 Uhr Samstag: 9:00–12:00 Uhr
Telefon:	0160 91 08 69 72 (während der Öffnungszeiten)

## **Hauskreise in Roßtal**

Dietmar Kühne	Forststraße 13, Roßtal, ☎ 9720
Markus Neugebauer	Lindenstraße 23, Roßtal, ☎ 9489

# wir sind für Sie da ...

Evang.-Luth. Pfarramt, Schulstraße 17, 90574 Roßtal, ☎ 09127 90 83 210 und 57 416  
 FAX: 09127 951002, E-Mail-Adresse: pfarramt.rosstal@elkb.de  
 Internet-Adresse: www.ev-kirche-rosstal.de

Bürozeiten:	Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag 9:00–12:00 Uhr donnerstags: 14:00–18:00 Uhr, dienstags geschlossen	
Kirchenbüro:	Sekretariat: Heidi Nüchterlein und Martina Lämmermann ☎ 90 83 210 Öffentlichkeitsarbeit Johanna Rothe ☎ 90 83 215 Bürotage: Mo, Do, Fr, ♦ E-Mail: johanna.rothe@elkb.de	
I. Sprengel:	Pfarrer Jörn Künne, Schulstr. 17, ☎ 90 83 210 (In dringenden Fällen: ☎ 90 27 15) Bürozeiten: Dienstag, 14:00–15:30 Uhr	
II. Sprengel:	Pfarrer Thomas Rucker, Schulstraße 17, ☎ 0151 26553442 E-Mail-Adresse: thomas.rucker@elkb.de	
III. Sprengel:	Gemeinediakonin Judith Popp, Rathausgasse 6, ☎ 90 42 19 E-Mail-Adresse: gemeinediakonin@ev-kirche-rosstal.de	
Jugendreferent:	Tobias Creutzner, Rathausgasse 6, ☎ 76 08 E-Mail-Adresse: tobias.creutzner@elkb.de	
Vertrauensperson:	Alexandra Schicktanzt, ☎ 0170 9217 573	
Organistin:	Brigitte Vogt, ☎ 57 93 86	
Kindergärten:	Herbert Bühling, ☎ 5 70 98 17 E-Mail: Kita.gf-rosstal@elkb.de Bürozeiten: nach telefonischer Vereinbarung Verw.: Gabriele v. Fragstein, ☎ 90 83 212 kita.verwaltung-rosstal@elkb.de	
Diakonieverein:	Schulstraße 17, ☎ 90 83 210 Beiträge u. Spenden: Konto: DE58 7625 0000 0000 3868 05 *)	
<b>Konten der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Roßtal</b>		
für Spenden und Gaben:	DE18 7625 0000 0009 6528 68 *)	
für Gebühren:	DE34 7625 0000 0000 3874 31 *)	
für Kirchgeld:	DE09 7625 0000 0000 3792 48 *)	
<b>Kirchengemeinde Buchschwabach</b>		
für Spenden und Gaben:	DE55 7625 0000 0190 9251 23 *)	
<b>Konten der Kirchenstiftung</b>		
für Spenden:	DE30 7625 0000 0009 9303 63 *) DE55 7606 9669 2203 2568 63 **)	
Jugend-Förderverein	DE20 7625 0000 0249 1183 81 *)	
<b>Diakoniestation und Betreutes Wohnen:</b> Am Jakobsweg 6, 90574 Roßtal Leitung: Karen Paul ☎ 09127 9860 Bürozeit: Montag–Freitag 10:00–14:00 Uhr Konto: DE45 7625 0000 0190 3754 10 *) Hausnotruf: 0171 4409451	<b>Betreuungsgruppe für demenz- und psychisch kranke Menschen</b> Am Jakobsweg 6 montags, 14:00–16:00 Uhr <b>Sing- oder Spielenachmittag im Wechsel</b> mittwochs, 14–16 Uhr *) bei Sparkasse Fürth ***) Raiffeisenbank	